

Kartenbrief

Bolzau



An

Herrn Professor

Franz Wald

Chefchemiker des Eisenwerkes

Kladno



Wohnung  
(Straße und Hausnummer)

bei Prag  
Böhmen

Hochstamm. Am 3<sup>ten</sup> Jan. 1808.

Lieber Herr!  
 Ganzlichen Dank für  
 die Ihnen l. G. über  
 die mit unsemem Neu-  
 jahreskarte beizuge-  
 hende handsch<sup>rief</sup> für mich  
 zu danken, daß ich  
 mir sehr über die  
 sehr großen Gönner be-  
 wußt zu werden, wenn  
 ich mir erlaube,  
 die bei der Aufstellung  
 unsemes Tafel be-  
 sonders zu sein.  
 Ich bezeuge mich für die  
 /

Laut zu Homolka im Jahr 1799 eingekauft  
und ihm zu bayerischen. Ob die Jahre vor  
diesem Jahr das dänische Gewerbe in  
Hort und Hofst. wichtig ist; Georgevich  
im Gindel geben bei Hofmann Generali's  
rektor nimm an das Alter, und furchtlos  
gan von diesen 2 Jahren ist die Zeit der  
dies nicht unbescholten in Hort auszukommen  
wird, wenn die Hofst. gut dänisch sein.  
Wir werden also zu folgenden: Die  
Hofst. soll an die Hofst. Generaldirektor  
des höchsten Fabrikwerks Gustav von  
Prüning <sup>Louise</sup> Hofst. Hofst. mit  
Lohnen bayerischen etc. Die Hofst.  
Erfahrungen von Gindel in Georgevich's  
Endigung, wann es kann in der  
niedrigen, dass Dr. Homolka und in  
Prüninglegen von Hofst. und über



Höchst a/M. 3. Jan. 08.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Deinen l. Bf. der sich mit meiner Neujahskarte kreuzte.

Ich beeile mich Dir mitzuteilen, dass es mir natürlich eine sehr grosse Freude bereiten würde, wenn (es mir gelänge) Dir bei der Anstellung Deines Sohnes behilflich zu sein.

Ich begab mich heute Früh zu Homolka um diese Frage eingehend mit ihm zu besprechen. Wir setzen voraus, dass Dein Sohn der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Georgiewitsch und Gintel haben bei unserem Generaldirektor einen guten Klang, mit Empfehlungen von diesen 2 Herren ist die Sache daher nicht aussichtslos in Höchst anzukommen, natürlich wenn Dein Sohn gut deutsch kann. Wir wrten also zu folgendem: Dein Sohn soll an den Generaldirektor der Höchster Farbwerke Dr. Gustav von Brüning einen Bewerbungsbrief schreiben mit Lebensbeschreibung etc. dem die Empfehlungen von Gintl u. Georgiewitsch beiliegen, eventuell kann er darin erwähnen, dass Dr. Homolka und ich Studienkollegen von Dir sind, und über Familienverhältnisse etc. Auskunft geben könnten, d. h. also uns sozusagen als Referenz anführen, Homolka namentlich wird von Dr. v. Br. sehr oft zu Rate gezogen und kann in der Sache nützen, wird dies auch sicherlich bereitwilligst thun.

Auf die wissenschaftlichen Fragen komme ich in einem späteren Briefe zurück. Schreibe mir gleich, wenn Dein S. die Bewerbung losgelassen hat.

Herzlichen Gruss von Haus zu Haus

Dein Freund

F. Bolzano.

v. Bolzano an F. Wald

Höchst a/M. 27. I. 08.

Herrn

Franz Wald,  
 Professor d. böhm. techn. Hochschule  
 in Kladno  
 bei Prag (Böhmen).

L.F.

Besten Dank für Deinen l. Bf. und die freundl. Karte von Wien.

Von einem Verargen oder "böse sein" wenn Du Witkowitz vorziehst, kann natürlich keine Rede sein. Wenn aus W. nichts wird, tritt eben unser Vorschlag in Kraft. Schreibe uns jedenfalls sofort, wenn Witkowitz perfekt wird.

Herzlichen Gruss

Bolzano.

Wie geht es dem Prof. Gintl?

Höchst a/M. 27. I. 08.  
 L. F. !  
 Besten Dank für Deinen lieben  
 l. Bf. und die freundl. Karte  
 von Wien. Von einem Verargen  
 oder "böse sein" wenn Du Witkowitz  
 vorziehst kann natürlich keine  
 Rede sein. Wenn aus W. nichts  
 wird, tritt eben unser Vorschlag  
 in Kraft. Schreibe uns  
 sofort wenn Witkowitz perfekt  
 wird. Herzlichen Gruss  
 von Bolzano  
 Wie geht es dem Prof. Gintl?

37.

v. Bolzano an F. Wald

Höchst a/M. 27.I.08.

Herrn

Franz Wald,  
Professor d. böhm. techn. Hochschule  
in Kladno  
bei Prag (Böhmen).

L.F.

Besten Dank für Deinen l. Bf. und die freundl. Karte von Wien.

Von einem Verargen oder "böse  
sein" wenn Du Witkowitz vorziehst, kann natürlich keine Rede sein.  
Wenn aus W. nichts wird, tritt eben unser Vorschlag in Kraft. Schrei-  
be uns jedenfalls sofort, wenn Witkowitz perfekt wird.

Herzlichen Gruss

Bolzano.

Wie geht es dem Prof. Gintl?

L. J. Höchst am. d. d. 7. F. 08.

87  
Lassen Sie mich für meinen lieben  
L. J. und die gesamte Familie  
den Wren. von meinem Namen  
oder "besten" wenn die Welt  
wird nicht kommen, verbleibe  
Ruh' sein. Dann wird W. nicht  
wird wohl oben in der  
in der Luft. Besonders mit  
sofort wenn die Welt  
wird. Guter Nacht  
Aber geht das Prof. G.?

Bobanay



# Postkarte

An

J. von Franz  
Professor v. böhm.  
H. in Kladsko

Wohnung  
(Straße und Hausnummer)

bee



Jenen

Frau Wald  
Professor der böhmischen  
Ingenieur-Hochschule

Prag (Böhmen)

Böhmische Ingenieur-Hochschule.

Höchstamain, am 4<sup>ten</sup> Decem<sup>ber</sup> 1910.

Lieber Freund!

Wundersam zwischen uns  
wie immer Hilfsperson  
im Dankschreiben  
nimmst du an ich, was  
ich dir geben kann  
wunderlich sind besten  
Viel mir einen Besuch  
in der Wohnung  
geben möchtest nicht  
vergessen.

Ich habe zwar nicht mit  
dir correspondiert  
aber das ist oft von  
Viel und ich mich  
mit einem Besuche  
immer wieder befehle

zuerst mit der Fäden  
über den 2<sup>ten</sup> Hauptknoten.  
Ich habe mich zuerst bei  
Grass mit Grundtatsachen  
pflanzen Beobachtungen  
wie von Kamulusfäden,  
und die Fäden haben  
behalten zu zeigen,  
zuerst so dargestellt  
zu veranschaulichen, daß  
das Wasser durch fortwähren  
Menschenshirnen nicht  
eingeführt wird. Der  
große Häckel z. B.  
in seinen „Weltanschauung“  
n. „Lebenswissenschaften“, es  
beantwortet diesen Punkt  
für Entwicklung. Man kann  
es folgen in „Lebenswissenschaften“  
für diese Beobachtung  
aufmerksam!



Der Kreis Querschnitt <sup>7</sup>  
punkt, so gibt kein  
Mollardes <sup>5</sup> Mollardes  
Kohl als <sup>2</sup> Mollardes  
Die Lösung der <sup>3</sup> Mollardes  
punkt <sup>3</sup> zwischen <sup>1</sup> einer  
Constanten, <sup>3</sup> einer  
nicht <sup>3</sup> einer Energie  
in <sup>3</sup> einer der <sup>3</sup>  
nicht <sup>3</sup> Lösung <sup>3</sup>  
nicht <sup>3</sup> einer <sup>3</sup>  
E. <sup>3</sup> nicht <sup>3</sup> einer <sup>3</sup>  
Mollardes <sup>3</sup> wie <sup>3</sup> der <sup>3</sup>  
Lösung der <sup>3</sup> Mollardes  
Anfänger. <sup>3</sup> Mollardes  
mit <sup>3</sup> der <sup>3</sup> Mollardes  
Mollardes <sup>3</sup> will <sup>3</sup>  
Mollardes <sup>3</sup> sind <sup>3</sup>  
Lustig.

## II.

Ich glaube also wirft  
 mir nicht geben, wenn  
 ich nicht Energie davon  
 Wirkungslosigkeit  
 empfinden ist, also  
 nicht insobente E.  
 als unvollkommen anfang  
 d. f. die Wirkung ist  
 empfinden, die <sup>aequi-</sup>  
 valente Wirkung  
 ist gleichbedeutend.  
 Die Psychoanalyse hat  
 im Verständnis des  
 Subjektinhalts nicht  
 die in der Welt,  
 Kernprobleme, in  
 dem Gedankensystem  
 vom ewlichen  
 System zu sein.

Walt. Alles Ewliche  
ist gegeben worden <sup>Herstellung</sup>  
für mich Gottes; die  
innere Welt ist  

---

mir ein <sup>ganzer</sup> Raum, sie ist  
nicht aufwendig, kein  
Horsully.

Freundlich sollte der  
Herrn Gemüthsraum  
wunderlich sein  
dann ein <sup>innere</sup> Welt!  
Energie vorat kann  
nicht constant sein,  
wird nur nur von  
meiner Gottes <sup>Leistung</sup>  
kann, dass sie constant  
ist. Dies <sup>ist</sup> <sup>ein</sup> <sup>ganzer</sup> <sup>Welt</sup>



Wozzigt mein Johann<sup>3</sup>  
gung in dieser Fuge.  
Entwerben ich eine  
Pflanz der Mathematik  
nach dem Gange  
dieser oft unter einer  
Wahrnehmung von  
dieser Pflanz mit  
Pflanz.

Wollen, pflanz mir was  
von dieser Pflanz  
füllt. Ich habe gung  
von dem Boden der Pflanz  
evidentialphilosophie  
unter für die besten  
Erfahrungen für  
meine Wahrnehmung  
geworfen. Bitte gung  
/.

mit der und diesem  
Lieberen? Hoffentlich  
ist alles Wohlstand  
und die grüßlichen  
mit diesem Professor  
Lied und die Gottes  
auf alles so laß  
Gnädigen Gnade  
man wird zu sein

Dein  
Altfreund  
Bolzano

V. Bolzano an F. Wald.

Höchst a/M. 4.XII. 1910.

Lieber Freund!

Nachdem zwischen uns ein langer Stillstand im Briefschreiben eingetreten ist, nehme ich den Faden heute wieder auf und bitte Dich mir Deine Ansicht in der vorgelegten Frage gütigst nicht vorzuenthalten.

Ich habe zwar nicht mit Dir correspondiert aber doch sehr oft an Dich gedacht, und mich mit Deinen Schriften immerwieder befasst, zumal mit der Studie über den 2 ten Hauptsatz.

Ich habe mich damit befasst auf Grund Deiner schönen Ausführungen die erkenntnistheoretische Seite dieses Satzes zu erwägen, zumal es doch gerade zu rätselhaft ist, dass dieser Satz sovielen Menschenhirnen nicht reingehen will. Der grosse Häckel z.B. in seinen "Welträtseln!" "Lebenswundern" bestreitet diesen Satz hartnäckig. Nun habe ich folgende Erklärung für diese schwerbegreiflichkeit:

Der Satz im Zusammenhang mit dem I. Hauptsatz steht in einer Beziehung zur I. Kantschen Antinomie:

- a) Die Welt hat einen Anfang in der Zeit u. ist dem Raume nach in Grenzen eingeschlossen.
- b) Die W. hat keinen Anfang u. keine Grenzen im Raume, sondern ist sowohl in Ansehung des Raumes als d. Zeit unendlich. Einer endlichen Welt entspricht ein endlicher messbarer Energievorrat, einer unendlichen Welt ein unendlicher Energievorrat, der keine Grösse repräsentiert, es gibt keine vollendete Unendlichkeit als Vorstellung.

Die Lösung des Widerspruches zwischen einer Constanten, unvernichtbaren Energie und einer der Vernichtung, Erschöpfung entgegengehenden E. muss in gleicher Weise erfolgen, wie die Auflösung der Kantschen Auxiliarien. Schlüsse aus der endlichen Erscheinungswelt ins Unendliche sind unzulässig.

Ich glaube, Du wirst mir recht geben, wenn ich eine Energie deren Wirkungsfähigkeit verschwunden ist, als eine impotente E. als verloren auffassende, d.h. die Ursache ist verschwunden, die äquivalente Wirkung ist geblieben.

Die Schwierigkeit im Verständniss des Entropiegesetzes liegt nur im Unendlichkeitsproblem, indem Gedankensprung vom endlichen System zur unendlichen Welt. Alles Endliche ist gegebene Vorstellung, hat eine

Grösse; die unendliche Welt ist nur eine Idee, sie ist nicht anschaulich, keine Vorstellung.

Eigentlich sollte der erste Hauptsatz schwer verständlich sein, denn ein unendl. Energievorrat kann nicht constant sein, weil man nur von einer Grösse behaupten kann, dass sie constant ist.

Dies wäre flüchtig skizziert mein Ideengang in dieser Frage.

Leider bin ich ein schlechter Mathematiker vor dem Herren daher ist mir eine Durchdringung von dieser Seite aus schwer.

Bitte, schreibe mir, was Du von dieser Sache hältst. Ich stehe ganz auf dem Boden der Transcendentalphilosophie, mir hat sie die beste Befriedigung für meine Weltanschauung gewährt.

Wie geht es Dir und Deinen Lieben?

Hoffentlich ist Alles wolauf und Du zufrieden mit Deiner Professur.

Bei uns ist Gottlob auch Alles wolauf.

H erzlichen Gruss von Haus zu Haus.

Dein alter Freund

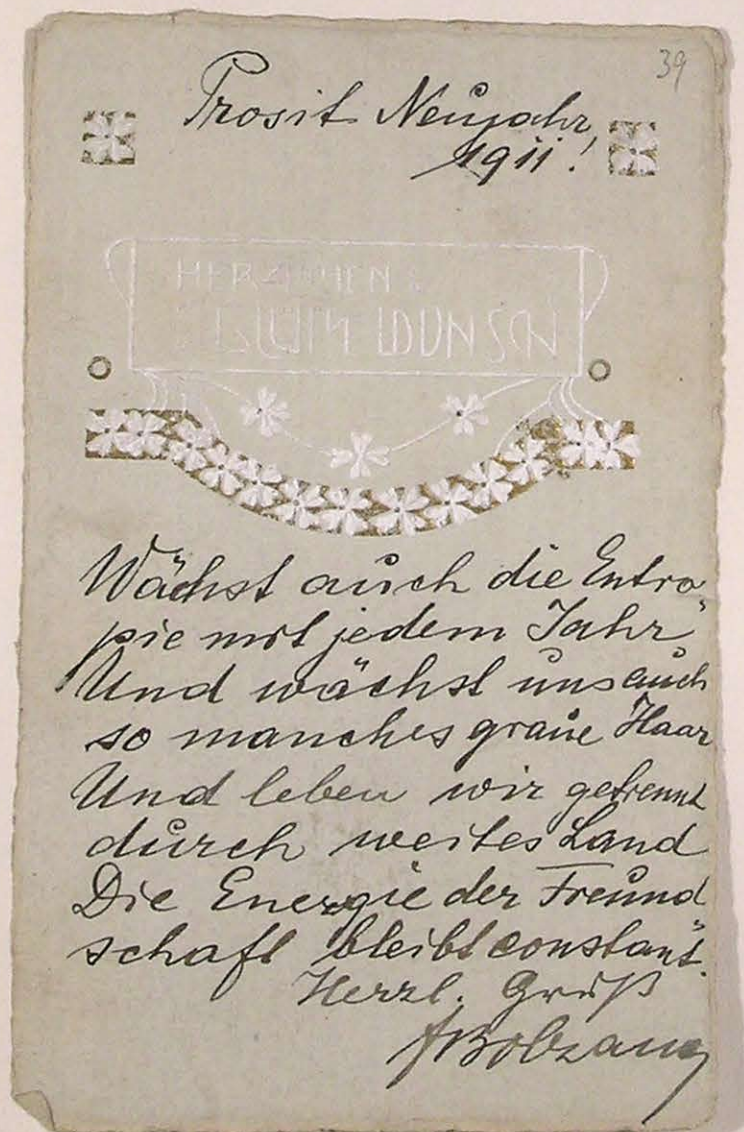
F. Bolzano.

Prosit Neujahr 1911 !

Wächst auch die Entropie mit jedem Jahr  
 Und wächst uns auch so manches graue Haar  
 Und leben wir getrennt durch weites Land  
 Die Energie der Freundschaft  
 bleibt constant.

Herzl. Gruss

F. Bolzano.



Trossit Neujahr,  
1911!



Wächst auch die Entropie mit jedem Jahr,  
Und wächst uns auch so manches graue Haar  
Und leben wir getrennt durch weites Land  
Die Energie der Freundschaft bleibt constant.  
Herzl. Gruß  
F. Schramm

Postkarte — Carte postale

Weltpostverein — Union postale universelle  
Levelezö-Lap — Correspondenzkarte  
Dopisnice — Cartolina postale — Briefkaart



*Herrn  
Franz Wald  
Professor a*





# NÁRODNÍ KOŘENY NAŠÍ SOCIALISACE

Pro Svět práce napsal Stanislav Jandík

Dlouhá a trpká byla pout středověkého člověka do nové doby. Poznání sbíral po kláskách a vedu odnášoval na hrstičky, ale čas, trpělivý strážce věcí, sáhl tyto naprásky v jediný široký tok. Člověk nabídl do hvězdných tváří bohů, před nímž se dosud bázlivě skrýval v koutku srdce, a viděl: řád, vydáváný z úst dílo boží, je chatrné dílo lidské. Poznání, které odhalilo jeho krokem bázň a chvění. Duch, vzpouřiv obrací v rymy soupoví chrámů, aby na jejich zboření položil základy k novému řádu, jenž si vepsal do štítu heslo svobody.

Lidstvo, toužící po úniku z jarma feudalismu a teokracie, pozdravilo novým řádem radostně. Brzy se však ukázalo, že nový řád, jehož páteří byl hospodářský liberalismus, číhá v sobě směr sociální nerovnosti, neboť přinášel politické svobody jen těm, kteří vládli zlatem a pozemskými statky, utrpění a sily tím, kteří pracovali v továrnách, hutích a dolech. Z jejich mozolů se na jedné straně hromadily velké majetky, na druhé straně strašlivá bída. Proto osvícení duchové, jejichž srdce neobrotila tuhou lhostejností k utrpení pracujících člověka, vystoupili proti výkladu hospodářského liberalismu a ukázali novou cestu k lepšímu uspořádání lidské společnosti, jejímž základem musí být sociální spravedlnost. U nás je v první polovině XIX. století sociální hnutí proti výstředkům hospodářského liberalismu spjato s jmény tří mužů, vyšších z osvícenské tradice kněž buditelů: Bernarda Bolzana, Augustina Smetana a Františka Matouše Klácela.

## Stát má odstraňovat třídění rodu

Osvícenství zamířilo na samé kořeny tehdejší církve. Nejen podání, ale i vřadit usilovali o vybavení z jejího podání, a proto prosazovali za vlivné církevní místa kněze svobodomyšlné, kteří podporovali nové myšlenky a v jejich duchu působili i na ducha církve. Pod jejich ochranou nám vyrůstala generace svobodomyšlných kněží, kteří buditelů, již více lidství více než plnění obřadních formalit. A mezi tyto kněze patří i jeden z největších buditelů, Bernard Bolzano, člověk útlého těla, spalovněho slonů planoucí myšlenky, člověk, který na svých bedrech nosil



Bernard Bolzano

bolest utlačovaných a slzy chudých. On, proslulý vědec, profesor císařské královské univerzity v Praze, učil, že všichni pocházíme od Adama a Evy, a proto také všichni máme stejná práva. Je zneužíváním náboženství, tvrdil někdo, že rozdíl v právu a v ruce, v postavení a majetku je dán Bohem, že musí být bohatí a chudí, otroci a páni, a to jen proto, že je to tak psáno v bibli. Ale Bolzano jde ještě dále: stát má zadržet jakéhokoli rodu donutit k práci, povinnost státu je zahánět v propagandě mezi majetkem a neostatkem, vzdechnout, aby jedni hladověli jen proto, aby se několik zablábalo vedlo dobře. Proč nevybírá stát daně ve prospěch chudých? Jakým právem zkracuje zaměstnavatel dělníka na mzdu? Jakým právem drží jedni ohromné majetky, zatím co druzí nemají co do úst? Vždyť je země tak bohatá, a přece tisíce lidí hladnou hlad.

Bolzano zpytlé chorobnou tkáň společnosti a doporučil radikální řez. Je velkým sociálním chirurgem, který chce od kořene změnit tehdejší řád, jenž trval od nepaměti, řád považovaný za sudbu a výraz vůle boží.

Slyšovali jsme často tvrzení, že socialismus je cizokrajný produkt, českému duchu cizí, a že proto se pro českého člověka nehodí. Také prý se přitý naši národní tradice a nechybějí pokusy dát ji konservativně patriarchální pečeť zaslých časů. Je naše národní tradice vskutku taková? Zkoumáme-li duchovní odkaz našich buditelů, shledáme, že si přáli šťastný a silný národ, opený o spravedlivý sociální řád. Proto dílo, které dnes budujeme, je velkorysým uskutečňováním jejich myšlenek.

A Bolzano tuší příchod nové doby, kdy šepatíci chudšasové promluví hlasem lidem. Domýšlí vše do důsledků a nežádá pro lid jen plný žaludek, ale také plná práva politická: ústát na vládu, rovnoprávnost ženy s mužem, svobodu vědeckého bádání, svobodu myšlení atd.

»Osvěta je základem blahoty. Dejme nám školy a brzy nám vzejdou lepší časy!«  
»Nechť jsou jen zámocni, nikoli však přebujeli bohatí a bédni nužáci, jest povinností státu takové výstředky zamezit!« volá Bolzano a uder jeho hlasu je slyšen všemi myslícími hlavy.

Denunciaci stíhá denunciaci. Jak napsal Neruda v Bolzanově medallionu, bylo to »v dobách temných. Tenkrát jede lidskosti vpravdě se zmáhal ještě nad vodami.«

»Člověk politicky nebezpečný«, referují čísaři o Bolzanovi, člověku bezúhonném, jižicím životem svíce, jehož největším hříchem bylo, že neměl na svém charakteru nejmenší poskvrny.

## Bez lásky a spravedlnosti není socialismus

Také Augustin Smetana, velký, mírně nachýlený muž v rouchu kněze říšskobiskupského řádu, naznačil českému myšlení cestu k socialismu. Byl to kněz pronásledovaný, který se pro své svobodářství střelil s církevní vřchností, jež ho dala do klatby. Smetana odhodil řádovou hazuku a vrhl se do víru politického života.

Smetana zkoumal své doby a cítil, že se blíží chvíle, kdy se před chudými i utlačovanými zachvějí samy základy světa. Zkoumal nové myšlenky a shledával, že jim nechýbí na domýšlivé, původnosti a svědomitosti, ale že postrádají zákona spravedlnosti a lásky, bez něhož nikdy nevedoucí v živý řád. Neboť, co je socialismus v nejvlastnější své podstatě? Nic, než učení o lásce k bližnímu. A jak by tedy mohlo vejít v život učení o lásce, spravedlnosti, svobodu, bylo-li by bez spravedlnosti a lásky?

Mnoho lidí pracovalo na mistrovském díle příštího člověka; z jejich rukou vyšel tvor dokonaly, ale studeny; mrtvý mramor bez srdce a duše. Kdo tento mramor živi horoucími tlukotem srdce, který by ho naplňoval teplem lásky a něhou citu?

A Smetana ve svých »Uvahách o budoucnosti lidstva« odpovídá, že to bude jeho národ a kmen, Slovinstvo, které »pro své hluboké vlohy k sociálnímu učení o lásce k bližnímu všelidské lásky, bez níž by celý socialismus byl neživotným přeludem.«

Smetana odhaduje vývoj velmi jasně. Jeho úvahy nejsou vidinami snílka, ale logicky rozvedené myšlenky. Přísti společnost musí být lépe a spravedlivěji organizována, nebude však bez nerovnosti, ale její nerovnost bude taková, aby i ti, kteří budou mít nejmenší, mohli žít jako slušní lidé. To je ona »přísti, ale krásnější nerovnost, než byla minulá.« Rovnost, nikoli však ona bezduché nlevelisace, v níž byl metať placen stejně jako ředitel továrny nebo vynálezce. Pozmatek, k němuž dospěl moderní socialismus často po trudných zkoušenostech.

## Filosof vesměrnosti

Třetím v souhvězdí svobodomyšlných kněží, kteří svými myšlenkami a činností živili skrovně kořinky národního ducha, byl mnich kláštera brněnských augustiniánů František Matouš Klácel. Stejně jako Bolzano, i Klácel se ptá: »Což země nemá již potravu, že mnohý syn člověka trpí hladem?« a hned odpovídá: »Ach, má dosti potravu, ale již se rozdělili se vším a již nezbyvá něčeho pro ty, kteří se opozdili. Povětří a vodu nechali jen pro zpovědi, již jmenují chudé.«

Klácel jeví zdroj chudoby v nezaměstnání zákoně přírody jako Manchesterství liberálů, ale ve špatném uspořádání společnosti.

»Kde je původ chudoby, když Bůh pošle na svět každého stejně nabež? Není zájisté na člověka o sobě, ale ve společnosti, ve které žije. Přislohlá si všechny statky pozemské. Jedná se jen o to, aby takový pořádek byl nalezen, jenž by byl zjevým vyplněním vůle boží. Dělník závisí na majiteli a ve skutečnosti se mu vede mnohem hůř

než otroku. Fabrikant je pán, dělník je otrok.«

Klácel byl člověk svobodomyšlný a svého pronikavého pohledu na chybnou strukturu liberalistického systému neskrýval, ale veřejně jej publikoval jako jiné své názory.

Bolzano, Smetana, Klácel, to jsou tři jasná jména, poznamenavší tvář své doby hlubokou vřáskou. Jejich myšlení bylo kvásem mladých srdcí. Byli to oráči, kteří řádlem své myš-



F. M. Klácel

lenky kypřili půdu, aby mohla přimnouti zrno, z něhož vzklíčí nový řád, nový život. Bouřilví rok 1848, v jehož ořechovém hlásku padly poslední zbytky feudalismu a monarchistického absolutismu, je i jejich dílem. Nebožák vyslovil to, co sice mnozí cítili, ale báli se vypustit z úst.

## Olem národů je socialismus

Revoluční vína, která se po únorových bouřích v Paříži roku 1848 rozlila Evropou, vynesla na povrch, vedle demagogů svých amérů, také radikální skupiny, napojené socialistickou ideologií. Vůdci stranou českého lidu byla strana národní liberální, vedená Falackým a Havlíčkem. Měla tak ústřední většinu, že ji mžeme označit za jednotnou stranu českého lidu. Její vůdci byli konzervativní skloky, a nímž radikální demokraté, většinou studenti, opení o drobné obchodníky, živnostníky a řemeslníky, nesouhlasili. Můžeme říci, že radikálně demokratická skupina tvořila levé křídlo strany národní liberální. Myšlenkovým vůdcem, ideologem radikálních demokratů byl Karel Sabina, jehož ruský anarchista Michail Alexandrovič Bakunin prohlásil podle jeho názorů za socialistu. Byl tu věčný revolucionář Emanuel Arnold, jehož Občanské noviny, které později založil, byly myšleny jako přísti orgán za myšleného sociálně demokratického



Karel Sabina

hnutí, byl tu Frič, který měl styky s pražským proletariátem, dále Liblinký, J. Slavomil Vávra a Karel Sladkovský. Bovenž on si všiml dělnického života, stýkal se s dělníky, za pražských bouří tiskárů kartounů r. 1844 vystředoval mezi vykořisťovanými tiskárů kartounů a továrny. Byly to tedy bouře, které Marxův spolupracovník Friedrich Engels v předmluvě ke své knize o postavení dělnictva v Anglii (Die Lage der arbeitenden Klasse in England) označil za příznak picházející srážky mezi dělnickou třídou

a kapitalisty, která zachvítí celý svět.

Pohledme, jaké byly názory radikálních demokratů:

»Práky večerní list«, redigovaný Liblinkým, přináší »Nové vyznání viry« z pera Karla Sabiny, v němž se pavi: »Prohlašujeme se hrubě, kdo i nejtajnější myšlenkou klaní se falešným božím, aristokratickým, byrokratickým a buržoasi; kdo si váží peněz více než ducha... kdo podporuje návrhy pánů proti lidu, utlačovateli proti utlačovaným, lenochův proti pracujícím.«

A v témže listě píše J. Slavomil Vávra: »Konečný, až smad k úplnému vymizení chudoby jediný prostředek je socialismus, čili společenství.«

A Ferdinand Kopp ve »Věste«, redigované Sabinou, říká: »Socialismus jest čil všech uvolněných národů... velká myšlenka, v níž se jeví nymější duch času.«

Mezi českými radikálními demokraty nebyly jen proudy socialistické, ale také anarchické i komunistické, promísené myšlenkami předchůzňového liberalismu. Jejich sociálně demokratické však ke konservativnosti nakloněné straně národní liberální nevaldi.

Českých kapitalistů tehdy nebylo a střední buržoasie, byt i českého původu, byla téměř výhradně orientována německy. Mezi lidem i jeho vůdci se všeobecně přijímal názor, že otázka sociální bude samostatně vyřešena s otázkou národní. Byl proti kapitálu a reakci se kryl s bojem proti nemocnosti, vyššímu a vysokému kleru, šlechtě, byrokracii, milicejismu a buržoasii. Otázka sociální byla ztotožňována s otázkou národní.

Radikální demokraté hráli později významnou úlohu při vytvoření strany svobodomyšlné (mladočeské), jejímž předsedou byl Karel Sladkovský. Vávra, Liblinký a Sladkovský později zasedli v redakci »Národních listů«, do nichž vstoupil i silný aristokrat Sabina v »Národních listech« spolupracoval.

»Sladkovský a demokraté jeho souvěrci hájili vědyky prospěchův lidu, nečiníce šlechtě a kněžstvu nijakých ústupků«, napsal o něm r. 1880 v nekrologu Karel Tůma.

Věnujme nyní pozornost politickému a sociálnímu vyznání Karla Sladkovského, jak se zrcadil v jeho spisku Thunovi.

Sladkovský dochází k poznání, že politická práva zabanovanou literaturou, nebudou-li podložena právy hospodářskými, že politické reformy prospějí lidstvu jen tehdy, budou-li také provázeny reformami sociálními. (Názor, plně potvrzený teprve po desetiletích, kdy první světová válka přinesla svět demokratické politice, ale o sociální a hospodářskou spravedlnost se musilo bojovat v nové válce, větší a strašlivější prvé.) Sladkovský se také dobírá k názoru o třídění podstatě státu, a předchází Marxe v myšlence o nadhodnotě, kterou však Marx vypracoval a promyslí přesněji. Uvažme však, že i Sladkovský vyslovil ve spisku, který psal ve vězení, bez možnosti studia, bez vědeckých pomůcek, v samovazbě s rozvrácenými nervy a značným zdravím.

»Nechť stát donutí všechny, aby se zřekli nespravedlivých zisků, ktere neplnou z práce, žádá Sladkovský, který připouští jen zákonem oprávněnou rentu z vloženého kapitálu, ale i to dovoluje s nechutí a nerad, neboť příjem z renty je příjemem bez práce, a proto příjemem nespravedlivým. Stát, v němž Sladkovský tehdy žil, byl po stránce politické absolutistickou monarchií, po stránce hospodářské feudální cechovní a zemědělskou soustavou, na níž byl vlávem technické pokroku roubován dravým manchesterkým liberalismem, hájící bezohledně vykořisťování proletariátu stále a stále početnější. A Sladkovský bystře prohledá funkci soudobého státu: »Stát je řízení donucovací k ochraně majetku, vysáštěho z krve a potu dělníků, klesajících pro panskou hrablivost saž ke zvířeti.«

Čím byl tehdejší národní poměr? Otročím a revolucím, neboť lidé ztrátili všechna mřížka pro hodnocení práce. A tu Karel Sladkovský, třebaš poněkud neurčitě, dobírá se i k pojmu nadhodnoty. Zjišťuje, že zaměstnavatel, kapitalista, třebaš ne-

hnul prstem, bere z kapitálu do podniků vloženého více než zákonem stanovenou rentu. Ale zisk, převyšující míru zákonného úroku, je nemravný. Kapitalista ho svému zaměstnanci ukrádá.

Sociální řád, organizující práci na spravedlivém základě, povede k vyšší životní úrovni, ta zase přinese nový rozvoj průmyslu, ale ziskem zvýšených příjmů zaměstnanec bude stoupat i jejich kupní síla, jež vyvolá zvýšenou spotřebu, přinášející rozšíření výroby a vznik nových průmyslových odvětví. Tento rozvoj průmyslu bude mít vzápětí další zvýšení příjmů pracujících vrstev a tak dále.

A nový hospodářský řád, přinášející rozkvět všem pracujícím, bude nemilosrdný jenom k těm, kteří se budou vyhýbat práci a žít z bezprácného důchodu: ke kapitalistům, k rentiérům. Stále rostoucí příjmy pracujících se posíže vyrovnají s příjmy kapitalistů, jižicích z úroku, jež se však nebudou zvyšovat. S rostoucí životní úrovní pracujících se bude přirozeně zvyšovat i cenová hladina. Ale její vzrůst postihne pouze kapitalisty, odkázané na stále stejny úrok, který jednoho dne nebude stačit, a větejší rentiér se přiblíží o práci dobrovolně a rád. Proto by nemohl být slušně živ. Příjmy pracujících však budou stále stoupat, proto je zvýšení cen nepostihne, bezmála po stu letech.

Tak bude dobrovolně uskutečňována všeobecná pracovní povinnost a lidstvo se stane jedinou rodinou pracujících, v níž bude každý za svou práci odměňován podle své dovednosti, schopnosti a vědění.

Foždější doba viděla v Karlu Sladkovském jen velkého národního a svobodomyšlného politika mladočeského ražení. Sladkovský jako sociální reformátor byl zapomenut. Jeho vřoucí vyznání viry v lepší budou-



Karel Sladkovský

nost lidského pokolení zaplálo jen malým nesmělým plámenkem, jemuž nebylo dáno rozhořet. Zapadl v archivu vojenského soudu, kde bylo pohřbeno tři čtvrti století, do doby, kdy se počalo stávat skutkem to, co se v jeho době zdálo být utopií.

## Vlastnictví bez zásluh musí přestat

Naši předkové před sto lety žili na samý kofen sociálního zla, jak dokazuje článek »Něco o socialismu«, otištěný v r. 1843 v »Ranním listě«, v němž se pavi: »Má-li práce právo svých dosáhnout, musí se právo vlastnictví přímým práve podílit a stav vlastnictví musí na ceně, množství a druhu práce záviset. Předení vlastnictví bez skutečných zásluh musí přestat. Taková přeměna vlastnictví však se stává právem dědičným. Právo dědičné jednotlivců tedy musí přestat a jeho místo necht převeď dědičné státu zaujmá. Stát se tak stane pádem všeho vlastnictví a může podle práva jednotlivcem vlastnictví rozdávat. Zásadu však, podle které se vlastnictví státu jednotlivcem rozdává, je: Každý bude podle schopnosti a každá schopnost podle práce odměněna.«

Otiskl jsme výroky a myšlenky vědci i politiků, kteří budovali základy našeho národního politického života, našeho národního politického tradici. Čhtli šťastný, sociálně spravedlivý národ. Český národ měl být vzorem lidstoku, vzorem spravedlnosti. Proto naše dnešní nacionalisace má kofeny národní, vyplývá z ducha naší národní, osvícenské a průběžněcké tradice.